



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XIX. Am 4. Freitag nach Ost: Einige Lobsprüch von der Mutter Gottes
außwendig wissen/ vnnd dieselbe oft widerholen nach dem exempel des
Gottseeligen Goderici.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

im Walt von den Mördern erstlich ihrer Kleider / darnach auch des Lebens seind beraubt worden. Der dritte / welcher täglich die Kron der H. Jungfrauen vnablässlich vnd mit grosser andacht zu sprechen pflegte / folgte seinen Gefellen nach / kompt in den Walt / vñ gerathet eben vnder diese Mörder. Vnd da sie ihn jetzt wolten hinrichten / erbittert er vmb Gottes willen so vill zeit / daß er zur Ehr der H. Jungfrauen möchte diß sein Gebett verrichten / welches er fast schwärzlich erlangt. In wehrendem Gebett erbarmte sich die Mutter der Barmhertzigkeit vber diesen ihren Diener / erscheinet ihm vill klarer als die Sonne / sitzend auff ihrem Ehrenthron zwischen der H. Catharina vnd Lucia / welche beyde dieses armen Pilgers Patronin waren. Diß sahen auch die Mörder mit vnverrückten Augen / vñnd merckten daß auß dem Mund des bettenden auff ein jedes Pater noster ein rothe / auff ein jedes Ave MARIA aber ein weisse Rose gieng / welche die H. Catharina auß beselch MARIA auff samlere / vnd S. Lucia darreichte / die auff eine güldene Schiene mit silbern fäden ein schönes Kränglein darauß flechtete. Nach vollbrachtem Gebett vñ gemachtem Kränglein setzte die Himmel Königin es ihrem andächtigen Diener vnd Liebhaber auff / vñnd verschwindet also vñ kehret mit ihren Jungfrauen zum Himmel. Da gehen die Mörder in sich selbst / erzehlen dem gefangenen was sie gesehen / vñnd zeigen ihm auff seinem Haupt ein sichtbaren Kranz von Rosen. Wie diesem zu much gewesen / kan ich nicht wissen. Die hülf diser H. Jungfrauen hat er empfunden: damit er ihr andächtiger vnd besser dienen möchte / ist er in ein Kloster gangen. Die Mörder aber haben ihre ge-

thane Sünden abgebüßet; vñnd forthin ein Christliches frommes Leben geführet.

Philagia, du soltest dich wol verwunden / wan die Seelige Jungfrau / wofern du diese Andacht fleißig übest / dich bewegte zur veränderung vnd rechtschaffener besserung deines Lebens. Halte aber für gewiß / eines von beiden werde dir zu theil werden: oder daß du dein Leben besserst; oder wan du schon Gottseeliglich lebest / die Liebreiche Mutter werde einest eine vberauß schöne Kron auff dein Haupt setzen. Wer wolte nun vnderlassen können diß Krönlein öfter zu gebrauchen?

Die Neunzehnde Andacht.

Für den 4. Freytag nach Ostern.

Einige schöne Lobsprüch von der Mutter Gottes außwendig wissen / vñnd dieselbe oft widerholen / nach dem Exempet des Seeligen Gode-rici.

GS werde immer vñnd allweg gelobt der Engelländische Cläupner B. Godericus / welcher von der Mutter der liebinniglich geliebt wordē. Sie lehret ihn eines tags eine schöne Übung Philagia, welche dir heut vnd an deinen besten vnd andächtigen Tagen dienen kan. Sie gab ihm ein Lied / vñnd befuhle ihm dasselbe oft zu widerholen / vñnd zu singen / wan er einigen verdruß empfinden würde. Versprach ihm darneben alle hülf vñnd beystandt / vñnd er solle daran im geringsten nicht zweiffeln. Wann du zu diesem Lied lust hast / so findestu es in der Drenfachen Kron N. P. Francisci Poirai: (lib. 3. cap. 11.) ich setze allein den Beschluß hinzu.

Mein

Mein Hoffnung groß ohn massen
Hält all Begirten ein:
Will alles gern verlassen/
Wan nur diß eins kan sein:
Daß ich dich mag anschawen
Mit deinem liebsten Sohn/
O Jungfraw der Jungfrawen/
O schöner Gottes Thron.
O Gott mir nur beschere
Diß glück nach meinem sinn:
Ich anders nichts begere/
Mit dem zu freiden bin.

Philagia, es steht dir frey eines nach deinem wolgefallen zu machen/ kurg vnd kräftig/vnnd es darnach hundertmal im tag zu widerholen. Solches wird dir ein vnaußsprechlichen trost bringen/vnd all deinen vnluft vertreiben können. Vbe imgleichen deine Gedächtnuß/vnd erlehre einiges Liedlein/welches zu ehren vnnd lob der Mutter der Barmherzigkeit gemacht seye. Der Seelige Jordanus auß dem Orden des H. Dominici/ wann er auff der reiß war/ihete anders nichts/ als von der H. Jungfraw redē/ oder einig lobgesang oder Lied ihr zu ehren singen. Es ist ein Übung der Heiligen/vnd der lieben Engel/etwas von ihrem lob machen/ außwendig lehren/singen/vnnd off widerholen. Darumb verwundert man sich über die grosse lieb vnd affection des H. Casimiri gegen der Himmel Königin. Diser lobwürdige Fürst machte ein herliches Lobgesang von seiner L. Mutter/welches er alle tag betet: jah er befahle man solle es nach seinem absterben/ wann er begraben würd/auff sein Hertz legen: vn als im Jahr 1604. sein Grab eröffnet worden/hat man dasselbe Lobgesang ganz vnd vnverlest auff seinem Hergen ligen funden. Es ist vberauß schön/

vnnd in viellen Büchern zu finden. Mein Hertz sagt mir Phil, du werdest dir heut ein stücklein machen/welches das feur der liebe zu MARIAM/welches in deinem Hergen brennt/anzeige. Ich stelle es dir heim daß du zum öfftern dasselbig/oder ein anders widerholest: oder gebrauche dich bisweilen deiner eignen/ bisweilen eines andern arbeit. Es gilt mir gleich/wan nur deine Seel getröster vnnd erfreuet wird/ vnnd du MARIAM liebest. Ich setze hie vnnd da etliche Reymen vnnd Lobsprüch von der Mutter Gottes/ wie du am end der ersten Andacht in disem Büchlein sehen magst. Sehe an ob dir dise gefallen.

O wie hefftig/ O wie kräftig
Schickest ab die fewrig Pfeil!
Dich ich meine/ O du reine
Mutter aller Menschen Heil.
O wie lieblich/ O wie süßlich
Hast das Hertz in mir verwund.
Tzet mir eile nit verweile/
O bestimbe sterbens Stund.
Daß vollführen nach gebühren
Nög der teuschen Liebe brand/
All mein Leben gern wölt geben
Diser Lieb in stätem standt.

Oder der anfang obgemelten Lobgesangs
des H. Casimiri.

Alle Tage willig sage/
Meine Seel MARIÆ preiß.
Ihrer Jugend/ ihrer Tugend
Auff das fleißigst ehr beweiß.

Oder was folget:

Das Hertz in mir allzeit zu Dir/
O Jungfraw/ sich erhebet.
Bey dir allein wills immer sein:
Bey dir in ruhen lebet.

Die